

Bestellbarlich 4 Mark 80 Pf. einschließlich aller Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf. ...

Gegründet 1877.



Die Hoptage ... ober dem Raum 26 Pf. ...

Verantwortl. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 18

Druck und Verlag in Altensteig.

Freitag, den 23. Januar

Amtsblatt für den D.-A.-Bezirk Nagold.

1920.

Landwirtschaftskammervahlen.

1. Wer hat das Recht, zu wählen?

Als Landwirte sind wahlberechtigt die Eigentümer und Pächter landw. Grundstücke, die die Landwirtschaft im Hauptberuf ausüben oder sie im Nebenberuf auf Grundstücken mit einem Steuerkapital von mindestens 300 Mk. und einer Fläche von zusammen mehr als 4 Hektar betreiben. ...

Als landw. Arbeiter sind wahlberechtigt die landwirtschaftlichen Diensthöfen, Tagelöhner und sonstigen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die nicht bloß vorübergehend ihren Erwerb aus dem Ertrag landw. Lohnarbeit schöpfen, wenn sie am Wahltag wenigstens 20 Jahre alt sind. ...

2. Wer ist wählbar?

Als Landwirte sind wählbar alle wahlberechtigten Landwirte - Männer und Frauen -, die die Landwirtschaft im Hauptberuf oder Nebenberuf als Eigentümer oder Pächter landw. Grundstücke ausüben oder ausgeübt haben, die jetzigen und früheren Betriebsleiter großer Güter, Vorstandsmitglieder landw. Vereinigungen oder Genossenschaften, wenn sie mindestens 6 Jahre lang als solche tätig waren, jetzige und frühere Beamte staatlicher landw. Anstalten, sowie die von der Regierung angestellten jetzigen und früheren landw. Sachverständigen. ...

4. Wieviele Mitglieder

werden von den Landwirten und den landw. Arbeitern in die Landwirtschaftskammer gewählt? Die Landwirte wählen im ganzen 48, die landw. Arbeiter im ganzen 12 Mitglieder, und zwar je in besonderen Wahlgängen. Die Wahlen gelten für einen Zeitraum von 6 Jahren.

4. Die Wahlbezirke.

Das Land ist in vier Wahlbezirke eingeteilt. Von den Landwirten werden im Wahlbezirk I: 13, Wahlbezirk II: 11, Wahlbezirk III: 12, Wahlbezirk IV: 12 und von den landw. Arbeitern in jeden der vier Wahlbezirke 3 Mitglieder gewählt.

5. Das Wahlverfahren.

Die Wahlen der Landwirte und der landw. Arbeiter erfolgen im Weg der Verhältniswahl. Abstimmungsbezirk ist jede Gemeinde, in zusammengesehnen Gemeinden die Gesamtgemeinde. Für jeden Wahlbezirk wird eine Wählerliste angelegt, die die Namen der wahlberechtigten Landwirte und landw. Arbeiter je in einer besonderen Abteilung enthält. Die Wahlvor-

sätze werden von Wählervereinigungen, die aus wenigstens 20 Wahlberechtigten bestehen müssen, je getrennt für Landwirte und landw. Arbeiter und für die einzelnen Wahlbezirke bei der gemeinsamen Landeswahlkommission in Stuttgart (Zentralstelle für die Landwirtschaft) eingereicht.

6. Wie wird abgestimmt?

Wähler, deren Namen nicht in die Wählerliste eingetragen sind, werden von der Wahl zurückgewiesen. Ehefrauen, die in Vertretung ihres Ehemanns das Wahlrecht als Landwirte ausüben, haben sich darüber auszuweisen, daß sie zur Ausübung des Wahlrechts befähigt sind. ...

Die Wahl wird durch Stimmzettel vorgenommen. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen kein anderes Kennzeichen haben.

Der Wähler muß sich bei der Abstimmung für einen der im Wahlbezirk aufgestellten und für gültig erklärten Wahlvorschlüge entscheiden. Er darf auf seinen Stimmzettel weder Namen von solchen Personen setzen, die auf keinen Wahlvorschlüge, noch darf ein Stimmzettel Namen von Personen aus zwei oder mehreren Wahlvorschlügen enthalten. ...

Auf den Stimmzetteln der Landwirte dürfen im Wahlbezirk I: nicht mehr als 13, Wahlbezirk II: nicht mehr als 11, Wahlbezirk III: nicht mehr als 12, Wahlbezirk IV: nicht mehr als 12 und auf den Stimmzetteln der landw. Arbeiter in allen Wahlbezirken nicht mehr als drei Bewerber enthalten sein. ...

Der Wähler tritt mit seinem Stimmzettel versehen den Wahlraum und nimmt zunächst den dort bereitgestellten Wahlumschlag in Empfang. Die Umschläge sind für abstimmende Landwirte aus braunem, für abstimmende landw. Arbeiter aus blauem Papier hergestellt.

Nach Empfang des Umschlages tritt der Wähler an den im Wahlraum aufgestellten abgeordneten Tisch bzw. in den neben dem Wahlraum bereitgestellten Nebenraum und steckt dort seinen Stimmzettel in den Umschlag. Der Umschlag darf nicht verschlossen werden.

Hierauf begibt sich der Wähler an den Wahlstisch, an dem der Wahlausgang Platz genommen hat und auf dem die Wahlurne steht, nennt seinen Namen und legt, sobald dieser in der Wählerliste festgestellt ist, den Umschlag selbst in die Wahlurne.

Wie man in Wien lebt.

III.

Bergleicht man die Verhältnisse des Proletariats mit denen des Mittelstands, so muß man sagen, daß es dem Mittelstand in mehr als einer Beziehung schlechter geht. Er hat aber zum Teil zwei Vorteile für sich. Erstens seine familiären Beziehungen aus der alten Zeit. Die Familienbande des Mittelstands-ermöglichen doch bis zu einem gewissen Grad eine Hilfe durch vom Schicksal eher begünstigte Verwandten; aus Rücksichten des Familienprestiges wird den Verelendeten manchmal das Schlimmste erspart. ...

Die „oberen Zehntausend“ sind natürlich nicht die höheren Geburtensoforten Österreichs. Die Oberschicht,

deren Benehmen empörend wirkt, sind die „neuen Reichen“. Wohl nirgends in der Welt macht sich heute das Schieber- und Schleichhändlerwesen so breit wie in Wien. Hyänen, die ein Volk in noch immerhin lebendigem Zustand aufzessen. Einheimische weitefern mit Fremden. Die Sieger überfluten das Land und kaufen spottbillig alles auf. Die Betten, die Schränke, die Hemden, die Teppiche, die Goldplomben, die Arznei und was sie nur reizen mag. ...

Welcher Luxus und welche Verschwendung in den Kreisen der „neuen Reichen“ herrscht, erzählt man am besten, wenn man sie die Preise der ersten Speisen und Getränke in den teuren Restaurants und die der Luxuswaren in den Geschäften, ohne daß sie mit der Winterjacke würben, bezahlet sieht. ...

Neues vom Tage.

Verzögerung der Abreise Mayers.

Paris, 22. Jan. Die deutsche Regierung ersuchte durch Vermittlung der schweizerischen Regierung die französische Regierung, die Ernennung des bisherigen Abgeordneten Mayer-Kaufmann zum Geschäftsträger in Paris zu genehmigen. Die Genehmigung wurde erteilt.

Dr. Mayer hätte am Mittwoch morgen in Paris eintreffen sollen, infolge verspäteter Verhandlung mit der französischen Regierung wurde die Genehmigung der französischen Regierung aber erst abends erteilt. Mayer mußte daher die Abreise von Berlin verschieben; seine Sekretäre sind am Mittwoch morgen in Paris eingetroffen.

Holländische Anleihe an Deutschland?

Amsterdam, 22. Jan. „Telegraaf“ erzählt, die holländische Regierung werde eine Anleihe an Deutschland in Höhe von 200 Millionen Gulden in der Kammer beantragen, wogegen Deutschland für 4 Jahre die Lieferung von mindestens einer Million Tonnen Steinkohlen jährlich zu gewährleisten habe.

Schiffandienung.

Kiel, 22. Jan. Die feindliche Marinekommission zur Auslösung der auszuliefernden Schiffe und Tods wird morgen hier erwartet. 42 Zerstörer und 50 Torpedoboote sollen übergeben werden. Das ist fast alles, was Deutschland noch an neueren Schiffen besitzt.

Der Parteitag des Zentrums.

Berlin, 22. Jan. In der Mittwochstagung berichtete zunächst Abg. Braun über die Parteiorganisation. Besonderen Nachdruck legte er auf die Feststellung, daß das Zentrum als christliche Volkspartei zwar einen religiösen Hintergrund habe, in erster Linie aber Anspruch erhebe, eine politische Partei zu sein. Die Fertigstellung eines Parteiprogramms werde Aufgabe des nächsten Parteitag sein. Ueber diesen Rangel beschworste sich in der anschließenden Aussprache ein Arbeitervertreter. Es würde bei den Wählern eine Enttäuschung hervorgerufen, wenn man nach diesem Parteitag wieder ohne Programm vor sie hinträten müsse. Ein anderer Redner forderte eine aktivere Aufklärungsarbeit gegen deutsch-nationale Verhöhnung. Ein evangelisches Mitglied der Partei hielt es für erforderlich, daß das Zentrum seinen interkonfessionellen Charakter schärfer ausdrücke als bisher. Prof. M a u s b a c h regte an, im Interesse der allgemeinen Kultur- und Schulpolitik dafür zu sorgen, daß fertige Führer in die Parlamente kommen. Mit Nachdruck nahm Dr. Braun dagegen Stellung, daß die Parteisekretariate die Vorstufe zum parlamentarischen Mandat bilden.

**Die Beschwerde der Zeitungsverleger.**  
Berlin, 22. Jan. Eine Abordnung des Vereins deutscher Zeitungsverleger erhob gestern im Reichskanzleramt Beschwerde gegen die Verbote der Zeitungen und die gegenwärtig dabei beobachtete Handhabung. Die Verleger verlangten, daß eine Zeitung, wofür dies überhaupt für nötig erachtet werden kann, nur auf bestimmte Zeit und unter Angabe der Gründe, am Erscheinen verhindert werden dürfe. Der Reichskanzler und der Reichswehrminister erwiderten, die Regierung könne bei dem Erlass der Lage auf das Zeitungsverbot nicht verzichten. Dagegen sei sie bereit, dem Verbot jeweils eine Begründung beizufügen. Ob das Verbot befristet werden könne, müsse noch abgewartet werden. Es soll aber eine Verordnung ausgearbeitet werden, daß ein Ausschluß der Nationalversammlung als Beschwerdeinstanz eingerichtet werde.

**König Albert in Paris.**  
Paris, 22. Jan. Der belgische König ist hier eingetroffen. Er besuchte gestern den Präsidenten Poincaré und hatte eine lange Unterredung mit ihm.

**Der Krieg im Osten.**  
Warschau, 22. Jan. Marschall Foch wird in 14 Tagen hier erwartet. Die allgemeine Entmutigung wegen der drohenden Bolschewistengefahr wird sich auf diese Nachricht in Polen bessern. Man glaubt, daß der Oberbefehl dem polnischen General Pilsudski belassen werde.

**Charbin.** 22. Jan. Der französische Geschäftsträger, der japanische Botschafter und der Kommissar der englischen Regierung bei der Regierung Kutschuks haben China verlassen und sind in Charbin eingetroffen.

**Jellicoe heimberufen.**  
Rio de Janeiro, 22. Jan. Der englische Lordadmiral Jellicoe, der sich auf einer Reise in die britischen Kolonien befindet, um für die Pläne der Erstellung einer neuen gemeinsamen Seemacht zu wirken, hat in Rio plötzlich den Befehl der britischen Regierung erhalten, nach London zu kommen.

**Hoover Präsidentschaftskandidat.**  
New York, 22. Jan. Die „World“, das ergebenste Blatt Wilsons, tritt für die Kandidatur des Lebensmittelkontrolleurs Hoover ein.

**Bolschewismus in Mexiko?**  
Washington, 22. Jan. Nachrichten aus Mexiko besagen, der frühere Gouverneur von Yucatan, Alvaro Obregón, sei auf Befehl des Präsidenten Carranza verhaftet worden unter der Beschuldigung, daß er in Yucatan eine Sowjetregierung habe einsehen wollen.

**Berlin.** 22. Jan. Aus Wien wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß die österreichische Regierung die in Karstein internierten ungarischen Kommunisten, mit Ausnahme von 12, darunter Bela Kun, freigelassen hat.

**Berlin.** 22. Jan. Der „Vorwärts“ fordert die Mehrheitssozialisten im rheinischen Industriegebiet auf, gegen die Antriebe der Unabhängigen und Kommunisten für den Generalfreilich sich nicht mehr auf die Abwehr zu beschränken, sondern zum Angriff überzugehen, sonst könnte das ganze Wirtschaftsleben in Gefahr kommen.

**Hamburg.** 22. Jan. Bei den Hamburger Großwerkstätten und anderen Industrien sind wegen Kohlenmangels bedeutende Entlassungen von Arbeitern gemeldet worden.

## Aus Stadt und Land.

Altensteins, 22. Januar 1920.

**Die Auslandsdeutschen die durch den Krieg und insbesondere durch den Ausgang desselben ihre Existenz, ja vielfach ihren ganzen Besitz verloren haben, sind dadurch in große Not geraten. Es gilt den Auslandsdeutschen nun die Treue zu halten und sie nach Kräften zu unterstützen, damit sie über die größte Not hinweg kommen. Zu diesem Zweck sind Sammelstellen errichtet worden, die gerne bereit sind, Gaben in Empfang zu nehmen. (Siehe Inserat).**

**Einigung in der Metallindustrie.** Zwischen dem Verband Deutscher Metallindustrieller einerseits und dem Deutschen Metallarbeiterverband, dem Christl. Metallarbeiterverband und dem Hirsch-Dunckerischen Gewerbeverein andererseits ist eine Vereinbarung zustande gekommen, derzufolge Feuerungsanlagen, abgestuft nach Alter und Beschlecht gewährt werden.

**Einwohnerwehren** sollen nach einer Pariser Meldung vorläufig über den 1. April hinaus weiter bestehen dürfen.

**Der Truppenübungsplatz Heuberg.** Die badischen Zentrumsabgeordneten Diez und Erling haben eine Anfrage in der Nationalversammlung eingebracht über die Unterstellung des auf badischem Gebiet gelegenen Truppenübungsplatzes Heuberg unter das Landesfinanzamt Stuttgart. Die Abgeordneten fragen, ob die Reichsregierung gewillt sei, den Platz als zu Baden gehörig dem Finanzamt Karlsruhe zu unterstellen.

**Postpakete ins Saargebiet** sind vorläufig nur bis zum Gewicht von 5 kg. zulässig. Den Paketen sind Auslandsbegleitkarten beizugeben.

**Preiserhöhung des Kaffee-Ersatzes.** In Berlin fand eine Bekämpfung der vier Verbände der Kaffee-Ersatz-Industrie statt. Es wurde als unmöglich bezeichnet, bei der bestehenden Zwangswirtschaft vom Inland die nötigen Rohstoffe zu beziehen, die Industrie sei daher gezwungen, sie im Ausland zu kaufen, was eine entsprechende Preiserhöhung zur Folge haben werde. Die von der Regierung festgesetzten niedrigen Preise nähren den Verbraucher nichts, weil er nichts dafür erhalte. Die Verbraucher selbst sehen es immer mehr ein, daß sie bei der bisher befolgten einseitigen Verbraucherpolitik nicht gut gefahren seien.

**Preiserhöhung des holländischen Tabaks.** In Holland haben die Tabakpreise einen Tiefstand erreicht, der noch vor einigen Monaten für unmöglich gehalten worden wäre. In Deutschland wird die Einfuhr gesperrt, um vorher die von der Zwangswirtschaft zu hohen Preisen gekauften Vorräte abzustufen. Dadurch wird aber nach Meinung der Holländer die Gelegenheit verpaßt, jetzt preiswert Tabak einzukaufen.

**Erhöhung der Gütertarife.** Die würt. Staatseisenbahnen haben im laufenden Geschäftsjahr einen Verlust von etwa 180 Millionen Mark. Auf 1. März sollen daher die jetzigen Bahntarife verdoppelt werden.

**Der notwendige Lebensbedarf.** Vom Würt. Statistischen Landesamt wird eine Aufstellung der Kosten des notwendigen Lebensbedarfs in einer Anzahl württembergischer Gemeinden gemacht, auf Grund deren die Verhandlungen über Lohnwesen und Teuerung sachlich geführt werden können.

**Reinhold.** 22. Jan. (Der Milchpreis.) Nach Anhörung des Leiters der hiesigen Milchverteilungsstelle, Herrn Schmid, wurde vom Gewerbeamt beschlossen den Verbraucher Milchpreis in der Stadt vom 23. Jan. ab auf 90 Pf. pro Liter herabzusetzen. Die Stadt erhält von auswärts

täglich 900 Ltr. zu 93 Pf., d. einschl. der Anfahr- und sonstigen Kosten und von hier 200 Ltr. täglich zu 78 Pf., so daß der Durchschnittspreis 90 Pf. beträgt. Dazu kommen noch die Kosten für die Verteilungsstelle und die Abfuhr von der Dohr. Der entstehende Abmangel wird auf die Stadtkasse übernommen.

**Vom Horber Oberamt.** 20. Jan. (Zur Frage der Auflösung.) Im Oberamt Horb wird in letzter Zeit eine eifrige Agitation gegen die Aufteilung des Bezirks und gegen den Anschluß an Freudenstadt getrieben und dabei alles mögliche ins Feld geführt. Die Aufregung scheint unzulässig zu sein, denn soweit ist die Sache noch nicht gediehen, daß eine Verschmelzung der Oberämter bevorsteht. Es handelt sich zunächst nur um die Bezirkseinteilung für die Jugendämter des Landes, welche das Jugendamtgesetz vorseht. Mit dieser Einteilung wird freilich ein Vorgang bezw. eine Grundlage zur Neuregelung der Bezirke geschaffen, der Beachtung verdient.

**Herrenberg.** 20. Jan. (Die Sturmschäden im Herrenberger Forstbezirk.) Die zum abgeschlossenen Schätzungswehen Aufnahmen des von den Stürmen der letzten Woche in den Waldungen des Herrenberger Forstbezirks geworfenen Holzes haben folgende Mengen ergeben: Staatswald 5150 Fhm., Gemeinwaldungen: Pfiffart 90, Galtstein 310, Herrenberg 840, Hiltbril an den 1730, Ruppinger 2250, Mönchsberg 310, Ruffingen 120 Fhm. Zusammen 10800 Fhm. wovon 500 Fhm. Bauholz 10 300 Fhm. Materialholz, größtenteils Nadeln im handbaren Alter von 70 bis 100 Jahren.

**Reutenburg.** 22. Jan. (Milchpreis.) Heute vormittag traf eine Abteilung der Sicherheitswehr — 150 Mann stark — in feldmarchmäßiger Ausrüstung mit Maschinengewehr hier ein, und schickte den Marsch nach Oberhausen fort, wo die Milchpreisfrage noch keine Lösung im Sinne der Vorschriften des Ernährungsministeriums fand.

**Alpirsbach.** 21. Jan. (Vom Kloster.) Wie das Stadtschultheißenamt schreibt wird das Klostergebäude nicht abgebrochen. Anlässlich der Durchführung der Staatsstraße Nr. 98 wird nur das sogenannte Torhäuschen entfernt, das schon längst durch den Verfall von dem eigentlichen Kloster getrennt ist; es hat keinen künstlerischen Wert, intransparent allein ist die östliche Giebelseite, die anlässlich des Baus neu erstellt wurde und deshalb keinen Anspruch auf historischen Wert machen kann.

**Zustiegen Oß. Reutem.** 22. Jan. (Der Sturm.) In den hiesigen Staats- u. Gemeinwaldungen wurden über 7000 Fhm. Holz vom Sturm gebrochen und abgeworfen. An mehreren Stellen liegen die Baumstämme locker umeinander und quer übereinander.

**Trossingen.** 22. Jan. (Sturmschäden.) Auch hier hat der Sturm etwa 1000 Fhm. Holz umgeworfen, so daß 200 Fhm. Holz mehr angefallen sind, als wie bei der Durchforstung vorgenommen wurde.

**Murrhardt.** 2. Jan. (Widerspruch der Waldbesitzer.) Eine Versammlung von 250 Bauern und Waldbesitzern, in der Redakteur Köhler-Stuttgart Bericht erstattete, legte gegen die Verordnung der Landbesitzverhältnisse über die Holzauflösung scharfen Widerspruch ein. Abgesehen von den zu niedrigen Höchstpreisen waren die Bauern empört, daß die Regierung den freien Bauern mit Gehörnis beehrte. Es wurde erklärt, bei solchen Ausnahmefällen können die bäuerlichen Waldbesitzer kein Holz liefern.

**Murrhardt.** 22. Jan. (Rein Viehmarkt.) Die Fleischverjüngung hat das Vieh um Abhaltung eines Viehmarkts im Februar nicht genehmigt.

**Hall.** 22. Jan. (Besitzwechsel.) Das bekannte Gasthaus zur „Eisenbahn“ ist mit dem gesamten Inventar an die landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabengesellschaft

## Unsere Zeitung bestellen!

### Leserbrief.

Auf Recht und Freiheit, Kraft und Treue  
Ist heut dein Stuhl erhöht auf neue.  
Dum Barbarossa Adler kreist,  
Daß du, vom Fels zum Meere waltend,  
Des Geistes Banner hoch erhaltend,  
Der Hölle unsern Frieden leist.  
G e i b e l (on Deutschland).

## Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. H. L.

(62. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Mit zwei raschen Schritten trat sie ganz an ihn heran und ergriff seine Rechte. Nicht kalt und höhnisch mehr war der Ausdruck ihres Gesichts und ihrer Augen — eine qualvolle Angst lag darin.  
„Alphonse!“ rief sie mit bebender Stimme. „Sage mir's doch, daß ich mich nicht allem geirrt habe — sage mir's, daß du mich noch liebst! Stich, ich sterbe ja daran, wenn du mich verrätst.“  
Er antwortete nicht, aber er entzog ihr auch seine Hand nicht, als sie mit leidenschaftlich bewegter Stimme fortfuhr: „Dieser Deutsche — dieser Mann mit dem Namen, den ich nicht aussprechen kann, ist es, der dich gegen mich hegt! O, er ist nicht gut — ich hoffe ihn geradezu! Er ist unterwürdig und schwächlerisch, wenn er einem ins Gesicht sehen muß, und hinter dem Rücken tut er einem jeden möglichen Schaden. Alphonse, traue ihm nicht!“  
„Nein, aber doch jaust, schob er sie von sich.“  
„Wenn es Weidner ist, den du meinst, so ist deine Abneigung unbegründet. Er hegt mich nicht gegen dich, und er redet nichts Schlechtes über dich hinter deinem Rücken. Im übrigen kannst du dich auf meine Menschenkenntnis verlassen, National! Ich traue nur dem, was ich mit eigenen Augen geprüft habe.“

Sicherlich hatte sie etwas anderes erwartet als diese kühle ruhige Antwort. In ihren Augen bligte es auf; nach kurzem Zaudern aber wandte sie sich zum Gehen.  
„Ich sehe, daß du heute nicht in der rechten Stimmung bist, mit mir zu plaudern,“ sagte sie. „Vielleicht finde ich dich ein andermal geeigneter, mich anzuhören.“  
Sie ging zur Tür. In dem Augenblick aber, als sie die Hand auf den Drücker legte, wurde angelockt, und Weidner trat über die Schwelle.  
Er verneigte sich ehrerbietig vor ihr und trat ein wenig zur Seite, um ihr den Weg freizugeben. Und ohne seinen Gruß zu erwidern, ging sie hinaus.  
Es war nicht gerade eine freundschaftliche Bestimmung, die sich in dem Blick offenbarte, mit dem der Forstausseher ihr nachsah. Als er jedoch die Tür geschlossen hatte und sich gegen den Baron wandte, trug sein Gesicht den gewöhnlichen gutmütig jovialen Ausdruck.  
„Ich bin gekommen, um Ihnen etwas zu zeigen,“ sagte er und entnahm der Brusttasche seines Jacketts ein Portemonnaie. „Bitte sehr!“  
Der Baron ergriff den Kassenchein, den ihm der andere reichte, und trat damit ans Fenster. Lange und sorgfältig prüfte er ihn; dann entnahm er seinem eigenen Portemonnaie einen Hundertmarkschein, um ihn mit dem, den er von Weidner erhalten, zu vergleichen.  
„Ich wäre nicht imstande, diesen Schein von einem echten zu unterscheiden,“ sagte er dann. „Die Nachahmung ist ausgezeichnet. Und Sie sind imstande, eine beliebig große Anzahl dieser Dinger herzustellen?“  
„Jawohl — Soviel wir nur immer brauchen.“  
„So wären wir denn endlich am Ziele! Es gilt jetzt nur noch, die geeigneten Leute für den Vertrieb zu finden. Aber ich denke, Sie haben da vorgearbeitet, nicht wahr?“  
„Weidner lächelte etwas verlegen.“  
„Ich bin dazu allerdings noch nicht gekommen,“ sagte er. „Die Arbeiten an den Apparaten haben meine ganze Zeit in Anspruch genommen. Aber großer Vorratbedarf es da ja gar nicht. Ich habe meine Mittelwänner, die mit Abnehmer für die Schätze verschaffen werden. Und nicht einmal diese Mittelwänner wissen, mit wem sie es eigentlich zu tun haben.“  
„Das ist gut! Verfehren Sie nur nicht persönlich mit den Leuten. Ihre ungewöhnliche Größe könnte da leicht

wenn etwa eine Verhaftung irgend eines Weichters, der uners Banknoten ausgibt, erfolgen sollte, zum Verräter werden.“  
Der Forstausseher nickte.  
„Ich werde so zu Werke gehen, daß wir vor einer Entdeckung sicher sind!“ sagte er.  
Eine kurze Weile schwiegen sie beide. Mehrmals öffnete Weidner die Lippen, wie wenn er etwas sagen wollte, und sein Gesicht spiegelte eine merkwürdige Verlegenheit. Plötzlich warf er den Kopf in den Nacken und sagte nach einem Räuspern:  
„Ich habe da eine — sehr unangenehme Entdeckung gemacht. Der angebliche Sohn des Vorkaufers, den ich mit Ihnen hergebracht habe, ist ein — Mädchen.“  
„Ueberrascht blühte der Baron auf.“  
„Ein Mädchen? — Ah — Sie scherzen! Das ist doch wohl unmöglich.“  
„Aber Weidner schüttelte resigniert den Kopf.“  
„Es ist leider nicht nur möglich, es ist auch tatsächlich der Fall! Natürlich ist mir die Geschichte sehr fatal, aber es ist einmal nichts mehr daran zu ändern.“  
„Die Augenbrauen des Weidners zogen sich zornig zusammen.“  
„Sehr schön — es ist nichts mehr daran zu ändern!“ meinte er spottend. „Ich habe Sie für vorsichtiger gehalten, lieber Freund! Was wollen Sie denn nun mit dem Mädchen anfangen?“  
Der Forstausseher zuckte die Achseln.  
„Mein Gott — sie wird eben noch einige Zeit hier auf dem Schlosse zubringen, und wenn wir mit unserer Arbeit in Deutschland fertig sind, schicken wir sie einfach nach Berlin zurück,“ erwiderte er gleichgültig. „Schlimm ist die Geschichte ja nicht. Ob sie nun ein Mädchen ist oder ein Junge — die Hauptsache ist doch, daß sie sich uns gesellig gezeigt hat, und daß sie uns keinen Schaden tun wird.“  
„Der Baron wollte antworten, aber er kam nicht mehr dazu. Denn wieder stellte der grauhaarige alte Diener den Kopf zur Tür herein, und mit seiner leisen, diskret gedämpften Stimme meldete er:  
„Fräulein von Lehmann bittet den Herrn Baron um eine Unterredung!“

Fortsetzung folgt.



schiff Sulzdorf, Haff und Kupfer übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 210 000 Mk. Der Wirtschaftsbetrieb soll weitergeführt werden.

**Kentlingen, 22. Jan. (Anschlag.)** Im Erdgeschoss der Lederfabrik Ernst Ammer neben dem Privatkontor lagte eine Bombe, die im gegenüberliegenden Haus die Wand durchschlug, wobei zwei Kinder verletzt wurden. Im letzten Jahr hatten der Geschäftsinhaber und eine Reihe anderer Geschäftskräfte Drohbriefe erhalten.

**Welsen O. A. Kottenburg, 22. Jan. (Auf der Grenze zwischen Sina und Ustinu.)** Der Müller in Köfingen hatte für die 11köpfige Familie des Landwirts Bud hier Frucht zum Mahlen erhalten, den Mahlschein aber verlegt. Die Mahlenkontrolle beschlagnahmte nun die Frucht und trotz der Zeugenschaft des Ortsvorstehers, wie des Kommunalverbands, daß Bud ordnungsgemäß einen Mahlschein besitzt, hat die Landesgetreidebehörde die beschlagnahmte Frucht volle vier Wochen nicht freigegeben. Bud erhält für seine Familie Brotkarten.

**Göppingen, 22. Jan. (Schadensfeuer.)** In der G. Gentrerischen Fabrik ist der Feuertempel und die Scherinnerei abgebrannt.

**Ulm, 22. Jan. (Bezirksratswahl.)** Die Stadt, die Land- und die Lösung bei den letzten Bezirksratswahlen. Die Amtsbekanntmachung hatte den Oberbürgermeister Schwammberger und den Rechtsanwalt Scheffold in den Bezirksrat berufen, es waren noch vier Vertreter der Bezirksorte zu wählen. Dabei fanden sich der Wahlvorschlag des landw. Bezirksvereins und derjenige der Reichheitsparteien, welche letzterer auch den Namen des Oberbürgermeisters a. D. v. Wagner enthielt, gegenüber. Der Vorschlag des Bezirksvereins trug den Sieg davon. Gewählt wurden Deleonomierat und Gemeinderat Otto Bräuninger-Wöfingen, Bauer Michael Wähler-Hagen, Stadtschultheiß Bohner-Rangenan und Oftermüller David Mad-Langenau. Unter den Stellvertretern wurde Landrichter Dr. Kirchgörs-Ulm (Bürgerp.) gewählt.

**Walden, 22. Jan. (Waldverkauf.)** In Walden wurden 29 Hektar Nadelholzwald, auf dem etwa 110 Hektometer stehen, um 38 000 Mk. an die Möbelfabrik Hertz verkauft.

**Schramberg, 22. Jan. (Unehrllichkeit.)** Der 70 Jahre alte Benedikt Behnders von hier verlor sein Sparkassenbuch mit seinem sauer ersparten Notgeld von 1000 Mark. Ein unbekanntes Frauenzimmer fand das Buch und hob auf der Gewerbebank auf daselbe 900 Mk. ab, indem sie sich als Richts Behnders ausgab. Sie beschleunigte mit falschem Namen.

**Schwenningen, 22. Jan. (Lohnbewegung.)** Die Arbeiter der Uhrenindustrie verlangen Erwerbszuschläge von 70 Pfg. und 1 Mark für die Stunde. Die Unternehmer sind zu Zuschlägen von 20, 25 und 40 Pfg. bereit. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

**Mühlheim O. A. Tutzingen, 22. Jan. (Brand.)** Gestern früh brannte das Stallgebäude und die Scheuer der mittleren Mühle von Sonntag Weibinger nieder.

**Mavensburg, 22. Jan. (Umgekehrter Versuch.)** Am 9. Dezember v. J. hatte der Gemeinderat unter dem Zwang einer erregten Menge beschlossene, 5 Arbeiter in den engeren Lebensmittelausschuß aufzunehmen. Diesen Beschluß hat nun der Gemeinderat am 2. Januar als rechtsunmöglich wieder aufgehoben.

**Karlruhe, 22. Jan. Eine Versammlung von Hotelbesitzern, Gastwirten, Inhabern von Kuranstalten, Kaffeehäusern und Konditoreien aus ganz Baden beschloß, vom 16. Februar ab die Kaffeebetriebe zu schließen und dem Personal am 1. Februar zu kündigen. Ausnahmen in Kuranstalten sollten nur für Schwerkranken zugelassen werden. Gegen die Unterwerfung des Gastwirtsberufes unter die Wucher- und Schleichhandelsverordnung wurde wiederholt Widerspruch erhoben.**

**Karlruhe, 22. Jan. Wegen der Ausschreitungen der Volkstruppen auf dem Heuberg sind die nötigen Schritte unternommen worden. Durch das Reichswehrregiment 23 in Freiburg wurde die Ordnung in dem Durchgangslager wieder hergestellt. Die Schulbuben werden zur Rechenschaft gezogen.**

**Durlach, 22. Jan. In den umfangreichen Untersuchungen bei der tiefenigen Trainabteilung weiß die „Soz. Rep.“ zu berichten, daß die Verhaftungen bis auf das Jahr 1915 zurückgehen. Bei Mannschafstransporten ins Feld sollen die in die Angelegenheit verwickelten Personen Lohnung und Verpflegungsgelder auch für die ins Feld geführten Mannschaften verlangt haben. Wachtmeister und Bahnmesser arbeiteten zusammen; sie sollen auch einen umfangreichen Rischwasser- und Schweinehandel betrieben und sich ganz außerordentlich bereichert haben.**

**Bretten, 22. Jan. Wie die „Bretterer Zeitung“ berichtet, wurde hier eine Schafherde von 270 Stück beschlagnahmt, die in das besetzte Gebiet verschoben werden sollten. Der Schäfer wurde verhaftet und die städtische Herde der Stadtverwaltung übergeben.**

### Vermischtes.

**Auswanderung.** In Dänemark (Holland) sind 675 deutsche Auswanderer eingetroffen, die über Rotterdam nach Brasilien überfuhren.

**Todesstrafe für Diebstahl.** Nach der „Times“ wird in Polen ein Urteil vorbereitet, das die Todesstrafe für Regierungsbeamte einführt, die sich an Staatsvermögen vergehen oder sich bestechen lassen.

**70 Millionen Dollar für Oesterreich.** In der österreichischen Nationalversammlung wurde mitgeteilt, dem amerikanischen Kongress sei eine Regierungsvorlage ausge-

gangen, wonach Oesterreich eine Anleihe von 70 Millionen Dollar — das wären nach heutigem Geldwert etwa 13 Milliarden Kronen — gewährt werden sollte.

Dagegen wird aus New York gemeldet, daß in Amerika die Geldverleihung zu einer internationalen Anleihe für Europa mit Ausnahme des Bankiers Vanderbilt allgemein abgelehnt werde. Solange die europäischen Länder mehr Geld ausgeben, als sie Einnahmen haben, und den Abmangel durch Papiergeldfabrikation decken, statt zu sparen und zu arbeiten, sei in Amerika kein Geld zu haben.

**Eine plattdeutsche Lutherbibel aus dem Jahr 1533.** Eine kostbare Entdeckung ist kürzlich durch Zufall in dem Hängelischen Haus an der Rosenstraße in Bochum, das noch viele Raritäten aus der Zeit seines einstigen Bewohners, des „Johanni“ Dichters Kortum, enthält, gemacht worden. Wie in der Zeitschrift „Niederfachsen“ mitgeteilt wird, fiel beim Begründen eines uraltten Schrankes ein handbedecktes Buch heraus, das sich als ein neues Testament aus dem Jahr 1533 erwies, und zwar als ein solches in niederdeutscher Sprache. Nun sind die ältesten Bibelbrüche überhaupt große Seltenheiten, die meist nur noch in Museen und Bibliotheken bewahrt werden. Besonders selten aber sind die frühesten plattdeutschen Bibeln. Das Buch, in klarer Schwabacher Schrift auf Bütten gedruckt, mit Initialen und Bildwerk geschmückt, hat als Titelblatt einen prächtigen Holzschnitt, der selber etwas beschnitten ist. Der Titel lautet: „Dat Nye Testament Martin Luthers. Mit Nye Sumarien edder Forten verhande by ein hder Capittel dorch Johannem Bugenhagen, Pommer.“ Es handelt sich also um einen Druck der von Luthers Freund Bugenhagen besorgten plattdeutschen Uebersetzung des Lutherischen Neuen Testaments.

**Waldschmuggel.** Im Schnellzuge Frankfurt a. M. — Metz erregten einige Reisende durch ihre vielen schweren Koffer Aufsehen. Auf Bahnhof Kreuznach untersuchte die französische Wache sie und beschlagnahmte etwa 4 Zentner deutsches Gold- und Silbergeld. Die sofort benachrichtigten Polizeibeamten in Tüchsmühle entdeckten dann weitere 5 Zentner Gold- und Silbergeld, zum Teil eingeschmuggelt. 7 polnische Staatsangehörige mit Fahrkarten nach Neunkirchen wurden verhaftet.

**Der Preis der bayerischen Eisenbahnen.** Die bayerische Regierung hat für die Uebergabe der Eisenbahnen an das Reich die Uebernahme der ganzen bayerischen Staatsschuld (3320 Mill. Mark) auf das Reich und Anteil am Betrieb der Reichseisenbahnen verlangt.

**Reichslostoppreis.** Das Reichsamt für Luft- und Kraftfahrwesen hat 50 000 Mark für Preise zur Erhöhung der Sicherheit der Luftfahrt zur Verfügung gestellt.

**Neuer Gastwirtspreis.** Da die Wucher- und Schleichhandelsverordnung bisher noch nicht aufgehoben worden ist und die Gastwirte auch die zugesagte bessere Belieferung mit bewirtschafteten Lebensmitteln nicht erhalten haben, wollten die Berliner Gastwirte am 1. Februar sämtlicher Gaststättenbetriebe schließen und dem Personal kündigen.

**Verbrecherischer Anschlag auf den Eisenbahzug.** Es ist nunmehr festgestellt, daß das schwere Eisenbahnunglück bei Schneidemühl auf ein Verbrechen zurückzuführen ist. Es ist sogar wahrscheinlich, daß es Polen sind, die glaubten, in dem Güterzug werden deutsche Soldaten befördert. Die Verbrecher haben die Bahnen der Eisenbahnschienen gelöst und so den Zug zur Entgleisung gebracht. Auf die Ermittlung der Verbrecher ist eine Belohnung von 25 000 Mark gesetzt.

**Streikende Kraftwagenführer in Wien** begingen gegen Wagenführer, die sich dem Streik nicht angeschlossen, schwere Ausschreitungen. Verschiedene Streikende wurden verhaftet.

**Die Frau in der Synagoge.** Wie die Londoner „Times“ berichtet, hat in einer orthodoxen Synagoge in Barren Dorfordshire zum ersten Mal eine Frau gepredigt und zwar eine Frau H. Salomon über 1. Moiss 28 bis 28.

**Was unsere Volksschuljugend werden will.** Die Stelle für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung beim Leipziger Arbeitsamt suchte sich durch Fragebogen, die von den zu Ostern die Schule verlassenden Schülern und Schülerinnen in der Schule ausgefüllt und dann ihren Eltern zur Einverständniserklärung vorgelegt werden, über die Berufswahl der Volksschüler zu unterrichten, um so eine Uebersicht über den Bedarf an Lehrstellen zu erhalten. Nach dem Ergebnis der Umfrage wollen von den Schülern werden: 502 Schlosser, 296 Elektriker, 258 Tischler, 228 Bäcker, 228 Kaufleute, 199 Mechaniker, 107 Fleischer, 81 Buchdrucker und Schriftsetzer, 69 Dreher, 48 Schreiber, 46 Schuhmacher, 41 Buchbinder, 40 Zeichner, 36 Buchbinder, 31 Sattler und Tapezier, 30 Maurer, 29 Kürschner, 28 Köche, 25 Gärtner, 24 Feilseure, 23 Klempner, 22 Schneider, 21 Drogeristen, 15 Maler, 15 Schmiede, 14 Zimmerer, 14 Konditoren, 13 Bahnarbeiter, 12 Stellmacher, 12 Kellner, 11 Gärtler, 10 Musiker. Für alle übrigen Berufe liegen weniger als 10 oder nur vereinzelte Meldungen vor. Für die Landwirtschaft zeigen 167 Schüler Neigung. 135 geben schlechthin an, Arbeiter zu werden und 399 waren in der Wahl eines Berufs noch unentschieden. Von den Schülerinnen wollen 664 Stellen im Haushalt annehmen, 292 Kontoristinnen, 214 Schneiderinnen, 177 Verkäuferinnen, 103 Kinderkammerfrauen, 88 landwirtschaftliche Schäferinnen, 60 Buchhalterinnen, 52 gewerbliche Arbeiterinnen, 33 Friseurinnen, 19 Blumenbinderinnen, 19 wissenschaftliche und Fachlehrerinnen und 17 Wäschebinderinnen werden. 94 wollen zunächst die Frauenberufsschule besuchen und vereinzelte wollen Musik studieren, Schauspielerin, Uhrmacherin, Photographin, Dentistin, Sozialbeamtin und Zeichnerin werden. Bei 1988 ist die Berufswahl noch unbestimmt.

**Eisenbahndiebstähle.** Die bayerische Staatsbahnverwaltung hat für Veranrechnung von Verfauldgut, für das die Eisenbahn haltbar ist, in der Zeit vom 1. Oktober 1918 bis 1. November 1919 rund 5,6 Millionen Mark vergütet. Die gesamten Ersatzleistungen der bayerischen Staatsbahnen für verlorene, verborbene und beschädigte Beförderungsgegenstände usw. sind von rund 600 000 Mk. im Jahre 1918 auf rund 5,6 Millionen Mk. im Jahr 1918 und auf 8,6 Millionen Mk. im Zeitraum 1918 bis einschließlich Oktober 1919 angewachsen.

**Ein Liebesbriefwechsel.** An der bayerischen Grenze liegt ein rechter Geizhals, der neulich ein reiches Mädchen freite. Er hatte es weniger auf die Braut als auf ihr Geld abgesehen. Um nun nobel auftreten zu können, schlachtete er seinen Hund, kaufte Kaffeebohnen dazu und machte daraus seine Burschwaren. Der Braut sandte er von der Delikatessen ein Paket, verschwieb aber, wie der Inhalt beschaffen war. Er dichtete dazu folgenden Vers und sandte ihn als Liebesbrief ab: Hier eine Delikatesse — Geh hin und es! — Gibst mir ja Siebenzigtausend — Ei poh der tausend! — Ja, das wird schön und fein, — Es kann nicht anders sein. — Die Braut erhielt von einem guten Freund einen Brief über die Beschaffenheit der Delikatessen und sandte sie mit folgendem Liebesbrief zurück: Die Delikatessen erhältst Du wieder, — Röh und Hundewurst ist mir zuwider. — Die Siebenzigtausend hätten können sein — Und danken Dir wohl hab'sich und fein. — Schüt Dich Gott und merck es bald, — Diesmal warst Du das größte Raub.

### Legte Nachrichten.

**W.P. Paris, 20. Jan. (Paris.)** In der ministeriellen Erklärung, die heute Nachmittag in Kammer und Senat verlesen wurde, sagt der neue Ministerpräsident Millerand bezüglich des Friedensvertrags: Die Ausführung des Versailler Vertrages ist für uns Gesetz und wir werden sie ohne Gewalttätigkeit aber auch ohne Schwäche mit entschlossener Standhaftigkeit verfolgen. — Die Erklärung der Regierungserklärung wurde von der Mehrheit der Kammer mit Beifall begleitet, besonders die Stelle des Programms, in der betont wird, daß die Durchführung des Versailler Vertrags für die Regierung Gesetz sei.

**W.P. Berlin, 23. Jan.** Nach dem Vortrags sind bereits 90 000 Deutsche Gläubiger ausgewandert, davon 20 000 ausgewiesener. „Echo de Paris“ fordert auch die Ausweisung der übrigen 400 000.

**W.P. Berlin, 23. Jan.** Die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet Näheres über die Tätigkeit der englischen Marineüberwachungskommission in Wilhelmshaven, die aus 60 Offizieren, darunter vier Admirale, besteht und die u. a. entgegen internationalem Brauch auch die in Dienst gestellten deutschen Kreuzer besichtigt habe, deren Auslieferung die Alliierten jetzt noch fordern.

**W.P. Rotterdam, 23. Jan.** Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ melden „Central News“ aus Paris, tag der Oberste Rat sich noch mit der Frage der Einsetzung einer starken Truppenmacht nach dem Kaukasus besetzt habe.

**W.P. Rotterdam, 23. Jan.** Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ melden „Central News“, daß der Oberste Rat beschloßen habe, eine Truppenmacht von 200 000 Mann nach dem Kaukasus zur Bekämpfung der Bolschewisten zu entsenden.

**W.P. Berlin, 23. Jan.** In der gestrigen Schlußsitzung des Zentrumsparlamentes wurde der Abgeordnete Teubner zum ersten Vorsitzenden der Zentrumsparlament gewählt.

**W.P. Frankfurt a. M., 23. Jan.** Die „Frankfurter Zeitung“ bringt eine Meldung aus New York, nach der der amerikanische Kongress sich in der nächsten Woche mit einer Reihe von Gesetzentwürfen zu befassen hat, die die Behandlung des beschlagnahmten deutschen Vermögens regeln sollen. Nach dem Vorschlag der Regierung sollen aus den Vermögensschäden je nach Art des Eigentümers fünf Gruppen gebildet werden. Die ersten beiden Gruppen umfassen amerikanische Bürger und geborene Amerikaner. Diesen sollen die beschlagnahmten Werte zurückerstattet werden. Aus den zu den anderen drei Gruppen gehörenden Vermögensschäden sollen die amerikanischen Schadenersatzansprüche gedeckt werden.

**W.P. London, 23. Jan.** Der Hilfskommissar der Dubliner Polizei wurde in einer im Mittelpunkt von Dublin gelegenen Straße gestern Abend erschossen.

**W.P. Amsterdam, 23. Jan.** Wie der „Nieuwe Courant“ aus Washington meldet, erklären einflussreiche amerikanische Senatoren, daß sie alle Hoffnung, daß der Friedensvertrag in dieser Session ratifiziert werde, aufgegeben haben. Es bestehe keine Aussicht, über diesen Punkt Uebereinstimmung zu erzielen.

**W.P. Berlin, 23. Jan.** Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet Prager Blätter, daß in Opatowitz die Pest ausgedehnt ist, die allem Anschein nach aus Opatowitz eingeschleppt wurde. Das Präsidium des polnischen Nationalrats in Lesken ist durch Erkrankungen dezimiert.

**W.P. Berlin, 23. Jan.** Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ sind in der Elbembüschung große Spinnen- und Heuschrecke eingetroffen. Allein gestern wurden 100 000 Pfund gefangen.

**W.P. Chicago, 22. Jan. (Reuter.)** In Kuenzengpödemie. Am Dienstag ereigneten sich 2514 neue Fälle von Influenza von denen 26 tödlich verliefen. Sämtliche Spitäler sind mit Influenzafällen überfüllt.

Für die Schriftleitung verantwortlich Ludwig Baal.  
Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Albstadt

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Hautzuschläge.**

laut Erlaß der Viehverordnungsstelle für Württemberg und Hohenzollern vom 20. Jan. 1920 Nr. 605 sind die an die Tierhalter zu zahlenden Hautzuschläge für Schlachttiere für die Zeit vom 19. Januar bis 15. Februar 1920 einschließlich für den Genus: Lebendgewicht in folgender Weise festgesetzt worden:

für Rinder, ausgenommen Rälber	Mk. 52.20
Rälber	Mk. 99.60
Schafe mit vollwolligen, halblangen und kurzwolligen Fellen	Mk. 73.20
Schafe mit Böden	Mk. 60.—
Pferde, einschließlich Fohlen, Esel, Maultiere und Maulesel	Mk. 37.20

Die Höchstpreise für Kuh- und Zuchtrindvieh von Mk. 130 für 50 Kilogramm Lebendgewicht werden in folgender Weise geändert:

Großvieh 130 Mk. und 52.20 Mk. = Mk. 182.20
Rälber 130 Mk. und 99.60 Mk. = Mk. 229.60

Ragold, den 22. Jan. 1920 Oberamt: Müng.

**Kino Lichtspiel Theater!**  
im Gasthaus z. Krone in Altensteig.

Samstag, 24. und Sonntag, 25. Jan.  
abends 8 Uhr

**VORSTELLUNG**

mit neuem interessantem Programm.

Tabellarische Bilder.

**Altensteig.**

Früh eingetroffen 1 Wagon

**Rainit**

und empfiehlt solchen

**J. Wurster.**

**Altensteig.**

**Demjohn-Kolben**

in Weiben geflochten: 3-25 Liter haltend

**weiße Liter-Bouteillen**  
**weiße Liter-Flaschen**

sind wieder eingetroffen bei

**Chr. Burghard jr.**

**Simmersfeld.**

Nächsten Sonntag



Stoll, zum Anker.

**Lanz-Unterhaltung**

Lanzmusik von einer Wilsbacher Musikkapelle bei

**Stoll, zum Anker.**

**Möller'sche Beamtenschule Oberndorf a. N.**  
Verwaltungs-, Verkehrs- u. Handelsschule, auch für Mädchen

**Gold- und Silber-Münzen**

kauft und zahlt für

1 Mark Silber Mark	6.—
20 Mark - Stück	220.—

**Viktor Rhem**

Goldwarenfabrik, Pforzheim.

**Bereitschafts-Dienst**

am nächsten Sonntag

**Dr. Hans Vogel**  
bei der Schwane  
Telephon Nr. 8.

**Altensteig.**

**Petroleum**

auf und ohne Marken empfiehlt

**J. Wurster.**

**Altensteig.**

**5 Stück eiserne Tragbalken**

4 Mtr. lang, hat zu verkaufen

**Heinrich Müller**

Flaschnerei, Bahnhofstr.

**Altensteig.**

Von frischer Sendung biete an

**1a Tafelreis**

das Pfd. zu Mk. 6.75

**E. W. Lutz Nachf.**

Früh Wähler jr.

**Kaffee, Thee, Cacao**

garant. rein, lose und in Packungen noch sehr preiswert bei Obigem.

**Altensteig.**

Suche zwei hornlose



von guter Abstammung zu kaufen

**Alb. Birhle**

Hilfsw., Dorfstr.

Rein phosphorsauer

**Futterkalk**

ist unentbehrlich für rationelle Tierzucht. Erregt die Freiluft

**Schwarzwald-Drogerie**

**Altensteig**  
Telefon 41.

**Egenhausen.**

Diejenige, die meinen

**Bettüberzug**

vor dem Fenster

**weggestohlen**

hat, wird ersucht, ihn zurück zu bringen, andernfalls er polizeilich abgeholt wird.

**Chr. Bohnet.**

Großer Posten amerikanischer

**Armee-Wolldecken**

für dess. solche dauerhafte Herren-, Damen- u. Kinder-Deckung, Tisch- und Bettdecken geeignet. Gr. ca. 170/210 mit nur einzelnen Fehlstellen. Preis Feldjackette (KdM) Mk. 190, gefärbt in schwarz, blau, grün, braun, rot, bla u. u. Mk. 185 franco Rechnung solange Vorrat. Sehr günstiges Angebot für Schneider u. Schneiderinnen

**J. Thiel, Adm.**

Bozardgasse 2.

**Helfst den Auslandsdeutschen!**

Gaben nehmen die Sammelstellen entgegen.

In Altensteig: Rektor Jetter, Sidp. Haug, Sparkass. Walz u. d. Geschäftst. ds. Pl.

**Grömbach.**

Am kommenden Sonntag



im Gasthaus zum Hirsche.

Die grösste und schönste Auswahl von Pfaff-, Gritzner-, Phönix- u. Titan-Näh-Maschinen

Versenkbare Maschinen: Handwerkermaschinen zu mässigen Preisen finden Sie bei

**Fr. Herzog Calw**

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

**Hornberg.**

**Dankagung.**

Dringelehrt vom Grabe unseres lieben

**Georg**



drängt es uns für die vielen Beweise herzlichster und u. aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden, die wir von nah und fern, von Verwandten, Freunden und Bekannten erfahren durften, innigst zu danken.

Insbondere sprechen wir dem Herrn Pfarrer für seine kostbaren Worte, den Freunden, Lehrern und Kursgenossen für ihre zahlreiche Begleitung, ihren erhebenden Gesang und ihre warmen, ehrenden Nachrufe unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen

**Georg Kern mit Familie.**

**Böfingen.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Christine Binder**

geb. Romann

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers Reiff und den erhebenden Gesang des verehrl. Gesangsvereins und des Herrn Lehrers mit seinen Schülern dankt herzlich

der Gatte: **Wilhelm Binder** mit seinen Angehörigen.

**Wart.**

Einem neunjährigen



echt dem Besten aus

**Rehger Leiz.**

**Altgold, Alt Silber und Platin**

wird gekauft, außerdem Münz Silber, Münz Gold für die Silbermark 6 Mk. usw., für 20 Mk. in Gold 225 Mk. Angebote an **Karl Schütte, Pforzheim.** Dillsteinerstrasse 33.

**Fotograf Braun**

: : Altensteig : :

Empfehle ich zur Anfertigung von Bildern u. Postkarten zu bekannt billigsten Preisen. Als Neuheit offeriere Visitenkarten u. Fotografie und Schrift handr. St. 10 Mk. Aufnahmen finden täglich bei jedem Wetter statt. Sonntag bis 1/2 5 Uhr geöffnet.

Einem guterhaltenen

**Kochofen**

hat zu verkaufen wer? sagt die Exob. ds. Pl.

Unterzeichneter verkauft am Montag, den 26. Jan. mittags 2 Uhr

25

**Lammshase**

Dieselben werden auch einzeln abgegeben

**Früh Riensle**  
Spielberg.

**1a. holländisches Leinöl und Leinöl-Fruis**

sämtliche fertige Delfarben u. Lacke für Innen- u. Außen-Austriche  
**1a. Fußbodenlacke u. Farben in Alu- u. Dosen**

**1a. Bodenwachs** weiß und gelb

**1a. Bodenöl**

**1a. Möbellack, Mattierungen u. Polituren** empfiehlt in Friedensqualität jedes Quantum und äußerst preiswert

**R. Ungerer, Ragold.**

Suche zum sortigen Eintritt ein braves, fleißiges

**Mädchen**

das in Hausarbeit bewandert ist. Lohn 80-80 Mark je nach Kenntnissen. Waschkau vorhanden. Gute Behandlung und Verpflegung wird zugesichert. Für Einreiseerlaubnis wird gesorgt.

**Fr. Johanna Buchholz**

Bismarckstr. (Rheinpl.) Zweibrückenstr. 33 a.

**Visitenkarten**

liefert geschmackvoll die

**W. Nieker'sche Buchdr.**

